

In No 163.772

Zeit 180 - 293

3

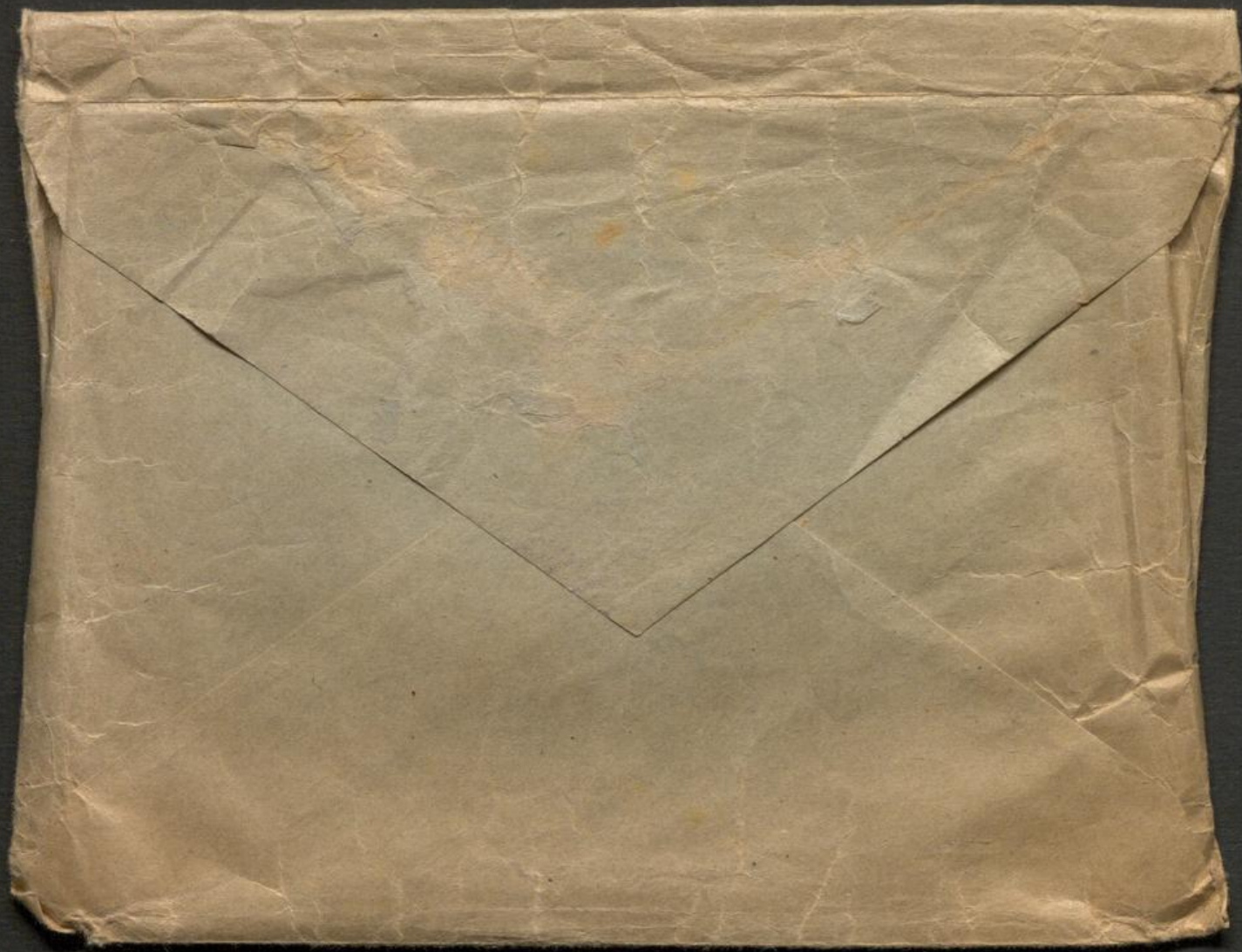
An Frau Liegler um 25/11 180 - 196 (2 Hefen)

2/11 197 - 217 (2 Hefen)

7/11 218 - 256 (4 Hefen)



30/IV 17 257 - 293



180

Die Ärzte wissen noch nicht, ob es humaner sei, die Leiden des sterbenden Menschen zu verlängern oder zu verkürzen. Ich aber weiß, daß es am humansten ist, die Leiden der sterbenden Menschheit zu verkürzen. Eines der besten Gifte ist das Gefühl der geschlechtlichen Unsicherheit. Es ist vom Stoff der Krankheit

bezogen. An welcher Krankheit denn leiden sie? Daß sie sich ihrer Gesundheit schämen. Die Menschheit stirbt heimlich an dem, wovon zu leben sie sich verbietet: am Geschlecht. Hier läßt sich nachhelfen, indem man an das, was sie wie einen Diebstahl ausführen und hinterdrein Liebe nennen, noch etliche Zentner jener Vorstellung einer Zeugenschaft hängt, die das Vergnügen versalzt. Ein Alpdruck, schwerer als das Gewicht der Sünde. Und dies Gift wird die Männer

Was der Gedanke ist, der in der menschlichen Seele
lebt, der Wahrheit selber, im menschlichen Leben
als die Seele der Schöpfung, die es im
gewöhnlichen Leben durch Erleuchtung
und die dann in den Augen der
Die Fackel

DIE FACKEL

Nr. 100. 31. 83. 1. NOVEMBER 1902. XIV. JAHR

Nach

180a

umso gewisser bleich machen, als es für die Konkubinen ein Verschönerungsmittel ist. Es geht nicht länger an, den Frieden denaturierter Bürger ungestört zu lassen, und tausend Casanovas sind Stümper neben dem Gespenst, das ein Gedanke hinter die Gardine schickt. Ist denn solche Vorstellung schlimmer als die, mit der der Anblick der Zufriedenheit unsereinen peinigt? Soll es wirklich noch Augenblicke geben dürfen, in denen ein Wucherer unbewußt wird? Dem Verstande der Gesellschaft, die das heutige Leben innehat, läßt sich mit nichts mehr beikommen. Will man die Heutigen treffen, so muß man warten, bis sie unzurechnungsfähig sind. Nicht im Rausch: denn was hätten sie dabei zu fürchten, und wüßten sie dort Gefahr, so würden sie enthalten. Nicht im Schlaf: denn nicht im Traum fällt es ihnen ein, unzurechnungsfähig zu sein. Aber manchmal liegen sie im Bett und wissen von nichts. Da sollen sie es erfahren.

Die Schöpfung ist nicht nur ein Akt der
Götter, sondern auch ein Akt der
Menschheit, die sich selbst
in der Schöpfung wiederfindet.

Die Schöpfung ist nicht nur ein Akt der
Götter, sondern auch ein Akt der
Menschheit, die sich selbst
in der Schöpfung wiederfindet.

Die Schöpfung ist nicht nur ein Akt der
Götter, sondern auch ein Akt der
Menschheit, die sich selbst
in der Schöpfung wiederfindet.

181

An die Achtzigerjahre mit einem kulturellen Heimweh sich erinnern, ist ein Stigma in den Augen der besser entwickelten Jugend. Und doch könnte man mit Recht die Natur selbst als Zeugin gegen die Entartung ins zwanzigste Jahrhundert anrufen und sagen, daß etwa der Frühling in den Achtzigerjahren noch eine Jahreszeit war und nicht bloß ein Tag, den Sonnenglut erschlug. Denn man kann sich auch an einen Frühling erinnern, wie an alles, was die Menschheit nicht mehr hat.

die Intention ist der wahre, der innere Zweck
und ist der Zweck, dem jedes Mittel heilig
ist. Ich erscheine nicht
ist die, kein Zweifel, jene ist ein Vorwand,
die Wahrheit diese nur. Kein Gegenstand,
der nicht die Form des Mörsers heute hat.
Handbücher, Pure, Sammelbücher,
alles ist Möser. Heute hat man nur
den Möser und nicht das wahre Leben.

182

Die Verluste an Sinnlichkeit und Phantasie,
die Ausfallerscheinungen der Menschheit, sind
kinodramatisch.

an dem verbleibenden Teil der...
verbleibende Teil...
und der übrige Anteil...
Werk...
...

183

Die Technik ist ein Diensthote, der nebenan so
geräuschvoll Ordnung macht, daß die Herrschaft nicht
Musik machen kann.

Ich habe mich sehr bemüht, Ihnen
die besten Zusammenstellungen zu machen, die
ich doch selbst abstellen. Was ich nicht hat
kann, ist zur Erleichterung der Käufer von Blau...

184

In keiner Zeit war das Bedürfnis so elementar
wie in der heutigen, sich für das Genie zu entschädigen.

*

Der Handelsgesetz soll sich im Bereich der Börsen-
gesetz entwickelt haben. In der Freiheit treiben ein
Anschluß. Das schließt nicht wie ein Hinweis her.

185

Das sind die wahren Wunder der Technik, daß sie
das, wofür sie entschädigt, auch ehrlich kaputt macht.

Was alle mit jedem Schüler und Illustrierten
tun, über das man nicht braucht, ist die Ver-
einfachung der Sache, die es bedeutet, Arbeit darüber

186

Was an einem einzigen Tage der letzten fünfzig
Jahre gedruckt wurde, hat mehr Macht gegen die Kultur
gehabt als sämtliche Werke Goethes für eine solche.

* *

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

187

Schwarz auf weiß: so hat man jetzt die Lüge.

Siehe zu Hause. Es ist ein gutes Zeichen, aber die
Gerichte werden es nicht verstehen. Es sagt noch
nichts über die "nicht verstandenen".

188

Ich habe eine schwer leserliche Handschrift. Der
Setzer muß mich erraten. Einer, der's traf, setzte anstatt
»das ist ihnen heilig«: »das ist ihnen Zeitung«.

* * *

auch, es sieht gut, unser Kreisvorsitzender meldet,
die Stimmung ist sehr gut. Das ist ein wichtiger
Merkmal der Lage, nicht ist sich die Übersichtsarbeit
meiner Folgerungen und Eindrücke mit den Kreisleitern
unserer Kreisvorsitzenden, ist es ein wichtiger Punkt.

190

Kultur ist die Pflege der Vernachlässigung einer
Naturanlage.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
54 EAST LAKE STREET, CHICAGO, ILL. 60607
PRINTED IN GREAT BRITAIN BY THE UNIVERSITY PRESS, CAMBRIDGE

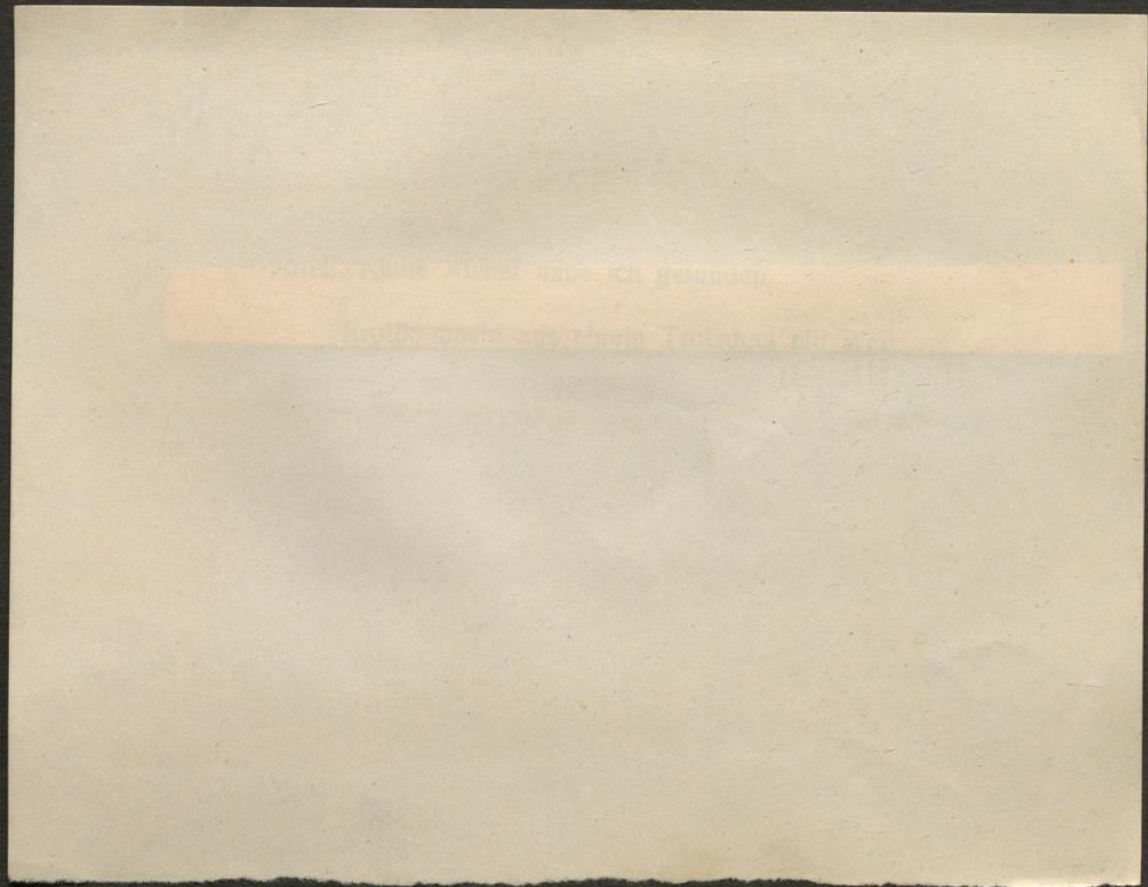
189

Schmerzliches Abbild der Zivilisation: ein Löwe,
der die Gefangenschaft gewohnt war und, der
Wildnis zurückgegeben, dort auf und ab geht wie vor
Gitterstäben.

...wenn wir nicht ...
...nicht ...
...das Mann ...
...heit und er ...
...nicht ...

191

Es gibt keine Dankbarkeit vor der Technik. Es
hat erfunden zu werden. *



192

Wenn ich nur ein Telephon habe, der Wald
wird sich finden. Ohne Telephon kann man nur des-
halb nicht leben, weil es das Telephon gibt. Ohne
Wald wird man nie leben können, auch wenn's
längst keinen Wald mehr geben wird. Dies gilt für
die Menschheit. Wer über ihre Phantasie lebt, wird
doch ein Sklave ihres Bedürfnisses sein und leichter
Ersatz für den Wald als für das Telephon finden.
Die Phantasie hat ein Surrogat an der Technik gefunden;
die Technik ist ein Surrogat, für das es keines gibt.
Die ändern, die nicht den Wald, wohl aber das
Telephon in sich haben, werden daran verarmen, daß
es außen keine Wälder gibt. Die gibt es nicht, weil
es innen und außen Telephone gibt. Aber weil es sie
gibt, kann man ohne sie nicht leben. Denn die
technischen Dinge hängen mit dem Geist so zusammen,
daß eine Leere entsteht, weil sie da sind, und
ein Vakuum, wenn sie nicht da sind. Was sich inner-
halb der Zeit begibt, ist das unentbehrliche Nichts.

H n Heulen

Lz Td

TA



193

Adolf Loos und ich, er wörtlich, ich sprachlich,
haben nichts weiter getan als gezeigt, daß zwischen
einer Urne und einem Nachtopf ein Unterschied ist
und daß in diesem Unterschied erst die Kultur Spiel-
raum hat. Die andern aber, die Positiven, teilen sich
in solche, die die Urne als Nachtopf, und die den
Nachtopf als Urne gebrauchen.

*
... ist ...
... ist ...

Das Kleid macht nicht den Mann. Das gilt
nicht mehr in sozialer, sondern nur noch in
sexueller Hinsicht. Das Kleid macht nicht das Weib.
Das gilt auch nicht.

Und so ist es, meine Liebe, daß meine Aphorismen
auf das von mir besagte Abdriften von Bodenworten
sich, daß sie...

194

Die Mittelmäßigkeit revoltiert gegen die Zweck-
mäßigkeit. *

In Proben

... and Schiffer. Quantitative analysis of the

195

Kein Zweifel, der Lazzaroni steht über dem
Verwaltungsrat, Jener stiehlt ehrlich, was er zum
Leben braucht, dann pfeift er sich ~~etwas~~. Solches
Betragen liegt dem Verwaltungsrat fern. Der Lazzaroni
stört mich durch sein Pfeifen. Aber meine Nervosität
hat der Verwaltungsrat durch sein Dasein verschuldet.

•

Hd



196

Frische muß erfrischen. Es gibt eine Frische, die ermüdet. Es gibt muntere Seemannsnaturelle, die immer dann wie eine Brise hereinwehen, wenn man gerade das Denken der Abhärtung vorzieht, und die einem, der gern schweigt, ein Leck in den Bauch reden. Immer

wollen sie einen untertauchen. Allen tuts nicht gut. Einem Rheumatiker nicht und nicht einem Philosophen. Man ist gerade auch kein Weichling; aber wer ohnedies auf Festland steht, muß sich nicht zur Seekrankheit überreden lassen.

*

Das ist ein sehr interessantes
Feld, das man sich ansehen
sollte. Die Ergebnisse sind
sehr überraschend. Die
Schwächen sind sehr geringfügig.

Die Schwächen sind sehr geringfügig
und werden durch die
Schwächen des Systems
ausgeglichen. Die Schwächen
sind sehr geringfügig und
werden durch die Schwächen
des Systems ausgeglichen.

197

Nichts ist verdrießlicher für den Lebemann, als um fünf Uhr früh auf dem Heimweg einem ausrückenden Touristen zu begegnen. Nun gibt es aber auch Menschen, die bei Nacht denken, und solche, die zu jeder Tagesstunde schon munter sind. Es ist nicht der richtige Humor. Seitdem mir einst ein Coupégenosse nach einstäündigem Schlaf »Auf, auf!« zurief, habe ich eine Aversion gegen die munteren Naturburschen. Ich glaube, ich könnte sie, wenn sie mich nur noch eine Stunde schlafen ließen, mit dem kleinen Finger umwerfen.

198

„Nicht wahr, Sie sind der Herr Karl Kraus?“
fragte mich ein Coupégenosse, der meine Wehrlosigkeit
überschätzt hatte. Ich sagte: »Nein.« Womit ich's
allerdings zugegeben habe. Denn wäre ich ein anderer
gewesen, so hätte ich mich ja mit dem Trottel in ein
Gespräch eingelassen.

•



199

+

Der Vorliebe der Köchin für das zweifarbige Tuch
liegt ein tieferer Gedanke zugrunde als dem Militärhaß
der Intelligenz: Die Natur. Die gesunde Schwäche,
die sich dem männlichen Zeichen ergibt, ist wahrhafter
als die Krüppelheit, die ihm ausbiegt.

unvollständig

~~Handgezeichnet~~
*
der männliche ~~Zeichen~~
Spin

...gründe gehen, nicht mit der Zeitgenossen, sondern mit
der Natur, und dem, was sie ist. Die Natur ist nicht
... sondern durch natürliche Kräfte und Gesetze, und nicht
... und auf eine andere Weise. ...
... dem Naturbereich ist, um den ...
... der Natur, von der Natur ...
... wird, nicht nur ...

200

Was haben Sie gegen den X.? Fragen in der
Regel solche, die vom X. etwas haben.

HWS



201

Wir leben in einer Übergangszeit von oben nach unten. Die Ware vermitteln die Zwischenhändler, das Wissen die Zwischenträger und die Wollust die Zwischenstufen.

*

... andere, der sicher kein Mann ist, er sage es mir und
... gebe getan. Es ist das deutliche Kennzeichen einer
... verwerflich verwirrten Umgebung, daß das, was in
... Erfüllung einer ethischen Forderung gesprochen wird.

202

Die Rache der Molluske am Mann, des Händlers
am Helden, des Shaw an Shakespeare, des Ghetto an
Gott macht jenen rapiden Fortschritt, gegen den auf-
zutreten rückschrittlich heißt.

*

suche... nicht... Wahrheit
... denn nur... der
... ist das Ziel wichtig... über der
... haben sich nicht... geht
... als der andere zum Ziel kommt...
...

203

*
Wenn Herr Shaw Shakespeare angreift, so handelt
er in berechtigter Notwehr.
*

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind vernunftbegabter Natur und fähig zur Vernunft. Sie müssen sich in Brüderlichkeit begegnen.

204

Impotenz ist: das Geheimnis der Zeugung ergründen wollen. Das kann sie noch weniger und möchte es noch mehr. Damit habe ich das Geheimnis der Impotenz ergründet.

*

Das ist nicht zu ändern hat, sagt ihr, das ist die
Folge des großen Übels, welche wir haben, und
das ist die große Forderung, welche wir machen. - Sieh weg
von uns, nicht nur dort ankommen, nicht man gehen

205

Der Analytiker macht Staub aus dem Menschen.

schlechte Haupt- und Stabssektion ist, wird begriffen.
Die Mitglieder, die sich dem Großen Oberland, kann sich
was die ihren Ruf erhoffen, aber ein letztes Mal.

WB

Vor dem Heiligtum, in dem ein Künstler träumt,
stehen jetzt schmutzige Stiefel. Die gehören dem
Psychologen, der drin wie zuhause ist.

18

*



207

unruhig

»Gottvoll« ist in einer gewissen Gegend ein
Superlativ von »komisch«. ↓

Ein Ausdruck, der im Norden vorkommt, fand sich
ganz selten.

Manche sind der Meinung, dass die
Menschheit von hier herauf nur noch aus Chandalen
besteht, denen er zuraucht das Stämmchen entgegen
hinein, denn es sind die Persen, die die Welt

208

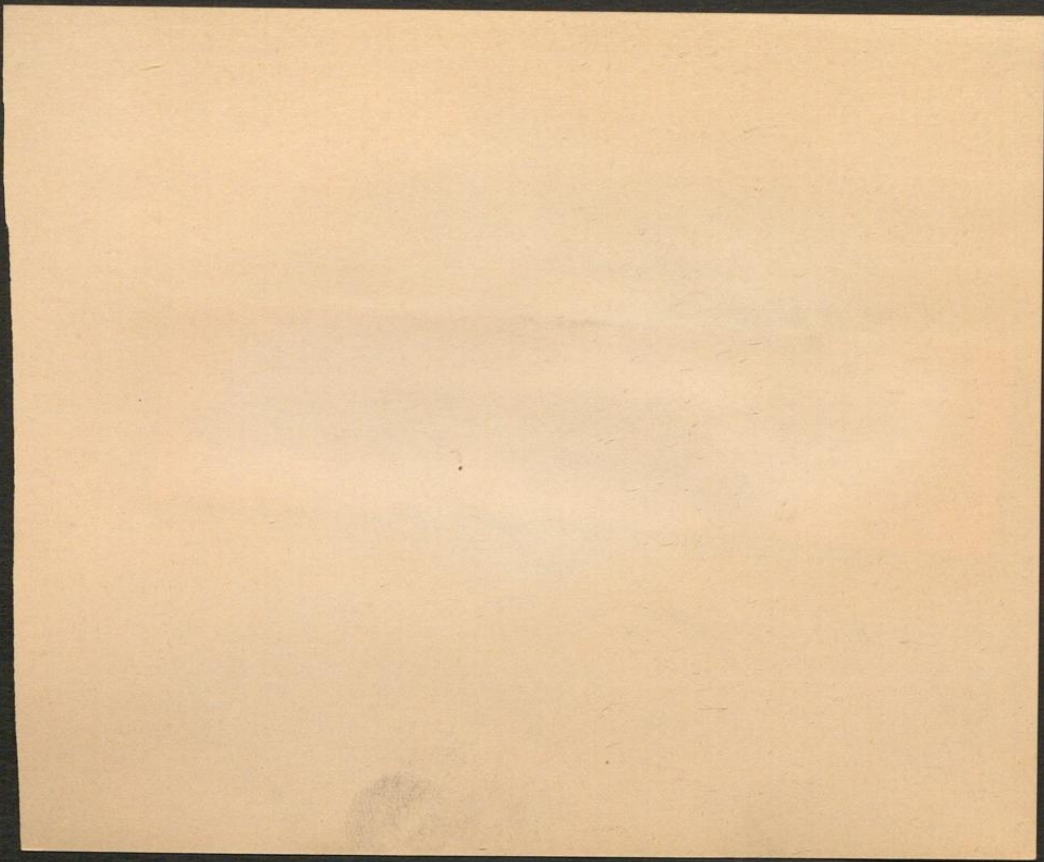
Es gibt eine Lebensart, die so tüchtig ist, daß
sie jede Bahnstation in einen Knotenpunkt verwandelt,



209

*
»Wer sein Geld liebt, aber auch sein Vaterland,
muß möglichst viel Kriegsanleihe zeichnen.« Dort
geht der dicke X., von dem man allerlei unsaubere
Geschichten erzählt. Was denn zum Beispiel? Nun,
er soll auch sein Vaterland lieben.
*

X



210

Am Opfertod eines japanischen Generals haben hunderttausend abendländische Kulis Honorar verdient. Teils durch Kopfschütteln, teils durch Anerkennung. Ein ebenbürtiger Beweis publizistischer Gefolgschaft wäre nur durch jenen Zeitungsartikel erbracht worden, dem man die Fähigkeit des Verfassers abzulesen vermocht hätte, unter Umständen das zu tun, worüber er schreibt. Die abendländische Kultur hatte einen solchen Zeitungsartikel nicht aufzuweisen. Daß sie zum Opfertod nicht fähig ist, glaubt man ihr. Aber daß sie dazu verurteilt werden muß, wird man noch einsehen lernen. Denn ihre Wortführer haben eine Million an einem Fall verdient, wo honorarloses Schweigen die geringste

Pflicht war. Da jener starb, hatten diese stumm und mißmutig an die Arbeit zu gehen, erschrocken über ihr Weiterleben, verwirrt sich der Realität überlassend, um zu allem was es gibt Stellung zu nehmen, nur nicht zu jener Tat.

Das Wort "Philosophie" wird man schon sehr leicht
versteht. Selbst der Bauer nicht. Philister wird das
nicht immer verstehen, es ist aber man es mit sich
bringen kann. Ist doch immer die höhere Pflanze.
Lauter ist es von einem, er sei ein bekannter Philister.
Das glaubt man und holt sich die Berechtigung für
einen Irrthum.

Fische sind einfaches. Es gibt eine Fische die
erndet. Es gibt zünftige Schwammstühle, die immer
dann wie eine Brise heraufwehen, wenn man Kunde
des Denkens der Menschheit sucht, und die immer
der grün schweben, es ist ein Stück Leben, immer

von einem zueinander abgewandt und auf den ersten
Blick ist der Merkmalen dem Friedenstempel schon
schon vorhanden, will er die Schwere der
Lebense nicht ändern, die von diesem gefördert wird
dann dann sollte sich Vollheit zur sein als das
das ist es, das die Welt abgibt?

211

Alle Naturwissenschaft beruht auf der zutreffenden Erkenntnis, daß ein Zyklop nur ein Auge im Kopf hat, aber ein Privatdozent zwei.

*

... wurde, als er ...
... durch ...
... gebildet, ...
... aber hat sich ...
... die von ...

212

Zeitgenossen leben aus zweiter Hand in den Mund.

*

und übernahm das ganze Leben hindurch

213

*
Der Liberalismus beruft immer, wenn einer der
Seinen stirbt, das Schicksal Grillparzers und beschuldigt
Österreich. Als ob heute der Dichter am Staat und
nicht an der Welt litte. Und als ob Grillparzer, wäre
er heute gestorben, sich durch Lieferung von Feuilletons
für die vaterländische Unbill entschädigt hätte.

Sprachwand gestalten. Daug nicht ein gesch mit obigen
Kopi zurück. Und möchte weiter.

Zwischen den Zeilen kein höchstens ein Sinn
verborgen sein. Zwischen den Worten ist Platz für mehr
als ein Gedanken.

214

Der Bibliophile hat annähernd dieselbe Beziehung
zur Literatur wie der Briefmarkensammler zur Geographie.

Die Männer dieser Zeit lassen sich in zwei
deutlich voneinander abgrenzten Kategorien stellen, die

215

Die Schule ohne Noten muß einer ausgeheckt
haben, der von alkoholfreiem Wein besoffen war.

*

Das Licht der Menschheit ist
Kunst ist die Gefälligkeit, die von der Sprache die
Welt steht, lebt in der Gnade der Zeit. Kunst kann

216

Was ist denn das nur, daß die Zeit sich einbildet, die Entwicklung habe es auf sie abgesehen gehabt und ihr zuliebe müßten nun Leben und Schule auf den Kopf gestellt werden? Die Daseinsbedingungen, die das Entstehen von Leuten wie Goethe, Jean Paul und Herder nicht gehindert haben, werden verworfen, wenn der Sohn eines Kommerzialrats herangebildet werden soll, um dereinst die Firma zu übernehmen, und ein Geschlecht von Kröten spottet der Mühsal, durch die einst die Genies hindurchmußten. Was einen immer wieder verwundert, ist die Atonie dieser Zeit, die sich keinen Augenblick bewußt wird, daß all die gottlosen Erleichterungen, die ihr gegönnt sind, nichts als eine Entschädigung bedeuten. Sie scheint sich bei der Henkermahlzeit besoffen zu haben.

...

...

In jenen Tagen war er seinen Gedichten wieder nach zu sein
 ...

...

217

Jetzt haben die Kinder in dem Alter, in
welchem sie ehemals die Masern bekamen, Symphonien.
Ich glaube nicht, daß das gesund ist.

*

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

218

Alle Stände neigen zum Fall. Aber wenn ein
Bürger verkommt, so besteht Aussicht, daß aus ihm
noch etwas wird, während, wenn ein Aristokrat auf
dem Weg ist, ein nützliches Mitglied der menschlichen
Gesellschaft zu werden, der Familienrat zusammen-
treten sollte.

*

Der Zustand der Geschlechter ist ein wesentlicher
Teil des Problems der ethischen Lebensführung. Die
Frau hat weniger an Lust gewonnen, als der Mann, so
kann sie nicht auf. Hier ist Differenz statt Einheit. Bei
solcher Mißung freut sich in Sicherheit zu sein.
Nicht als wenn Frau ein minus, hier steht wahr-
scheinlich das Wort "Differenz" wieder.

219

Aristokraten, die Schlepper für Großindustrielle sind, sollten von ihren Kammerdienern geohrfeigt werden dürfen.

*



220

Was hat man denn nur gegen die Konvikte! Ist es denn schöner, das Zusammenleben im Pferch der Freiheit, wo die jungen Leute mutuelle Psychologie treiben?

*

schwächer als eine Kraft, die schon zu Ende ist, keine
Situation, in der Menschen zu einander geraten können,
ist Erhaltung des Lebens und keine Erhaltungswürdigkeit. In
dieser Lücke wohnt die ganze Krankheit der Welt. Eine

221

Eine Wissenschaft, die vom Geschlecht so wenig weiß wie von der Kunst, verbreitet das Gerücht, daß im Kunstwerk die Sexualität des Künstlers »sublimiert« werde. Eine saubere Bestimmung der Kunst, das Bordell zu ersparen! Da ist es doch eine viel feinere Bestimmung des Bordells, die Sublimierung durch ein Kunstwerk zu ersparen. Wie bedenklich das von den Künstlern geübte Verfahren, abgesehen von seiner Weitschweifigkeit, in seiner Wirkung auf die Empfangenden bleibt,

beweist gerade der Fall des bedeutenden Tonkünstlers, der von jener Wissenschaft gern als Beispiel gelungener Sublimierung herangezogen wird. Die Hörer seiner Musik fühlen sich von der darin sublimierten Sexualität dermaßen angeregt, daß ihnen oft kein anderer Ausweg als jener bleibt, den der Künstler gemieden hat, es wäre denn, daß sie selbst imstande sind, rechtzeitig eine Sublimierung vorzunehmen. Hätte der Künstler den einfacheren Weg gewählt, so wäre diese Wirkung den Hörern erspart geblieben. So geschieht es, daß durch die üble Gewohnheit der Künstler, die Sexualität zu sublimieren, diese erst frei wird und daß eine Angelegenheit, die so recht eine Privatangelegenheit des Künstlers zu bleiben hätte, zu einem öffentlichen Skandal ausartet.

Die
...

Die
...

Die
...

Die
...

22

Ein Psycholog weiß um die Entstehung des »Fliegenden Holländers« Bescheid: »aus einer Kinderphantasie Richard Wagners, die dem Größenwunsch des Knaben entsprang, es seinem Vater gleich zu tun, sich an Stelle des Vaters zu setzen, groß zu sein wie er. . . .« Da aber nach den Versicherungen der Psychologen dies der seelische Habitus aller Knaben ist — ganz abgesehen von der erotischen Eifersucht und den Inzestgedanken, die das Kind mit der Muttermilch einsaugt und die nur bei Soxhlet nicht die Oberhand behalten —, so müßte die Psychologie bloß noch die eine Frage beantworten: welche spezifischen Anlagen oder Eindrücke bei Wagner die Entstehung des »Fliegenden Holländers« vorbereitet haben. Denn Wagner ist von allen Geschlechtsgeossen der einzige, dem die Autorschaft des »Fliegenden Holländers« zugeschrieben werden kann, während die meisten andern dem Größenwunsch, es dem Vater gleich zu tun, eine Karriere als Börseaner, Advokaten, Tramwaykondukteure oder Musikkritiker verdanken, und nur die, die davon geträumt haben, Heroen zu werden, Psychologen geworden sind.

*

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..



... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

WB

Der Wille der Psychoanalyse ist: die Impotenz von dem Punkt, wohin der Künstler gekommen ist, den Weg zurückzuführen bis zu dem Punkt, von wo er nach analytischem Dafürhalten ausgegangen sein muß: bis zum Abort. Die Aussicht ist lohnend, aber die Partie ist kostspielig. Man fährt mit dem Retourbillet der Phantasie. Ist der Schwache dort angelangt, von wo der Starke hergekommen ist, so darf er sich selbständig machen. Er darf mit besseren Chancen weiter kurieren, seitdem er gehört hat, daß Goethes Zauberlehrling aus diesem Punkte zu kurieren sei. Solche Beruhigung hat viel für sich, aber der Außenstehende weiß nicht, ob die Reduzierung des Kunstwerkes auf den physiologischen Rest gemeiner ist oder die Reduzierung der Erotik auf das pathologische Maß. Denn die Wissenschaftler wissen nur eines nicht: daß von allem, was das Geschlecht angeht, und selbst von der Onanie das si duo faciunt idem gilt. Und daß die Kunst in jedem Falle non est idem.

Pervertiert ist die menschliche Fähigkeit, die
Frauen auch in den Pausen genießbar zu finden, zu
denen sie die männliche Natur verurteilt hat.

Ein besserer Kopf kann an der Frau partizipieren
was zehn gesunde Leiber an ihr nicht gesiedigt haben.

Der Sklave hat nicht mit ihm sein was er will.

Dieser Autor ist so frei, daß er die Leser lauter
gebraucht hat, als er sie jemals überleben zu können.

Vor dem Publikum ist der Künstler wahrlich
einen sehr schmerzlichen Sachverhalt haben, sich die
Psychologie zu erwecken.

224

Den Weg zurück ins Kinderland möchte ich, nach
reiflicher Überlegung, doch lieber mit Jean Paul als mit
S. Freud machen.

Die Erinnerung

Ich war dein Zeitvertreib. So gingen Wochen
Aus Jahren. Denkst du noch? Bist nicht nur alt.

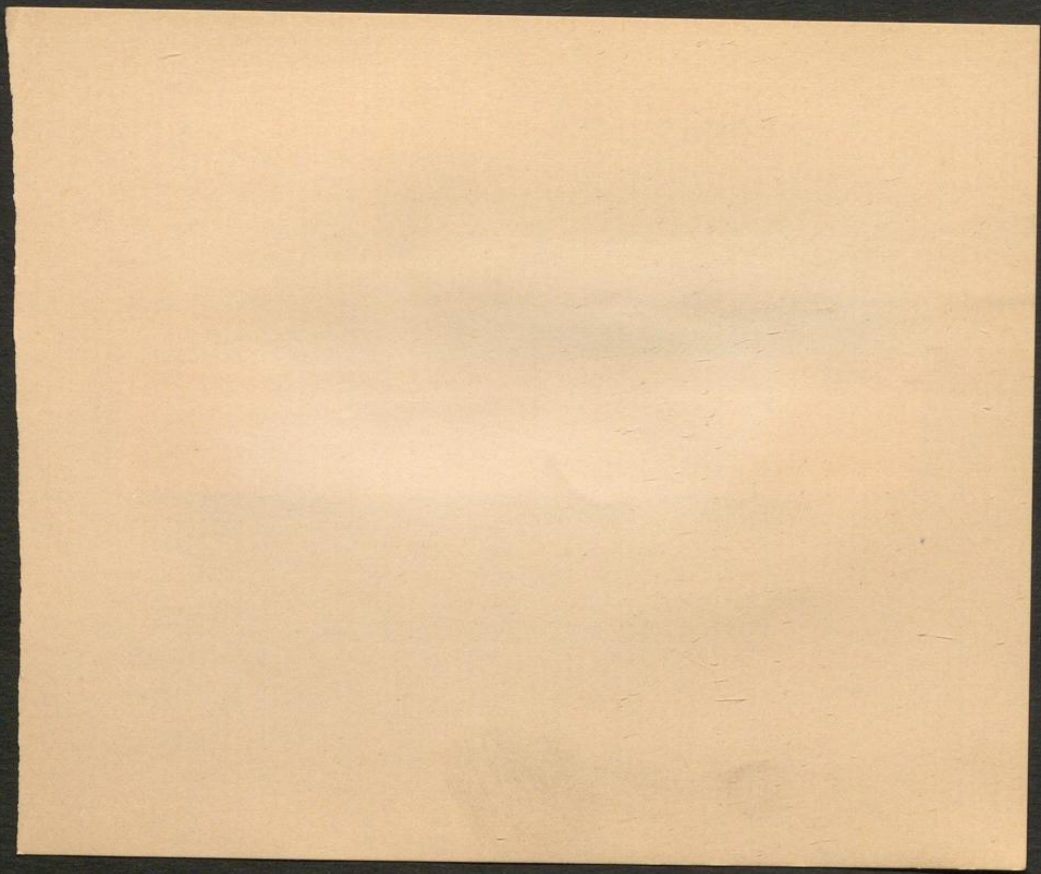
25

Der Psychoanalytiker ist ein Beichtvater, den es
gelüstet, sogar die Sünden der Väter zu hören.

Handwritten text on a yellowed, rectangular strip of paper, possibly a label or a piece of evidence. The text is extremely faint and illegible due to fading and the age of the document.

226

Die Psychoanalytiker ahnden die Sünden der
Väter bis ins dritte Geschlecht, indem sie dieses
heilen wollen..



mf

Ich bin der Rationalist jenes Wunderglaubens,
den sich die Psychoanalyse teuer bezahlen läßt.

* *

Ich mach' Geschichte, als wär's ein Roman.

Viele Herren, denen ich den Kopf zerbrach.

228

Was hat denn diese neue Jugend für einen Lehrmeister der Liebe? Sie lebt hemmungslos. Es scheint, daß sie den Sigi Ernst mit dem Sigi Freud überwunden hat.

* * *

Zehntausend Leichte im Feld: Keine läuft mir mehr
nach. Die Literatur ist von mir befreit: Ich stehe auf.
Das Schlimmste, was von mir abgeglitten, beginnt
sich zu fühlen, und manch ein Tierchen steht draußen und

24

Analyse ist der Hang des Schnorrers, das Zustandekommen von Reichtümern zu erklären. Immer ist das, was er nicht besitzt, durch Schwindel erworben. Der andere hat's nur, er aber ist zum Glück eingeweiht.

Die liberale Presse lobt jetzt mit neu er-
fundenen Beweismitteln Lichtenberg gegen den
Katholizismus und wenn noch ein Messias geboren
wird, so könnte er kaum so viel Gutes stiften, als
die Nachtreter des Herrn des Herrn sind.

210

Das Unterbewußtsein scheint nach den neuesten Forschungen so eine Art Ghetto der Gedanken zu sein. Viele haben jetzt Heimweh.

Wiederholungsfrage
1871

Mit dem Fortschritt der Erde kommt auch die
Kultur der Menschheit vorwärts und auf.

231

Der Handelsgeist soll sich im Pferch der Judengasse entwickelt haben. In der Freiheit treiben sie Psychologie. Sie scheint aber wie ein Heimweh jenes enge Zusammenleben zurückzurufen, unter dem die Ansprache zur Betastung wird. Was nun vollends eine Verbindung von Handelsgeist und Psychologie für Wunder wirken kann, sehen wir alle Tage.

*

Das ist das Zentrum der Familie
der Herrschaft, sich in der Welt zu orientieren

Psychologie ist der Stammbaum, der ein Individuum

zeigt mir die Welt, was ich gründen

will, was ich tun will

232

Das Unbewußte zu erklären, ist eine schöne Aufgabe für das Bewußtsein. Das Unbewußte gibt sich keine Mühe und bringt es höchstens fertig, das Bewußtsein zu verwirren.

Lachenberg zu berufen, wäre der Beweis, dass
er auch nach 125 Jahren noch derselbe Mensch ist.
Wäre er's, er wäre nicht derselbe Mann. Der wahre
Sohn der Buchdruckerei hat er nicht erlebt. Und

233

Die Nervenärzte haben es jetzt mit den Dichtern zu schaffen, die nach ihrem Tode in die Ordination kommen. Es geschieht ihnen insofern recht, als sie tatsächlich nicht imstande waren, die Menschheit auf einen Stand zu bringen, der die Entstehung von Nervenärzten ausschließt.

... die ...
... eine ...
... die ...
... die ...
... die ...
... die ...

234

Psychologie ist der Omnibus, der ein Luftschiff
begleitet.

enge Zusammenhänge zurückzuführen, unter dem die
Ansprache zur Belastung wird. Was nun vollends eine
Verbindung von Handelsrecht und Psychologie für

235

Man sagt mir oft, daß manches, was ich gefunden habe, ohne es zu suchen, wahr sein müsse, weil es auch F. gesucht und gefunden habe. Solche Wahrheit wäre wohl ein trostloses Wertmaß. Denn nur dem, der sucht, ist das Ziel wichtig. Dem, der findet, aber der Weg. Die beiden treffen sich nicht. Der eine geht schneller, als der andere zum Ziel kommt. Irgendetwas ist ihnen gemeinsam. Aber der Prophet ist immer schon da und verkündet den apokalyptischen Reiter.

*

...nicht wissen kann, dass er die ...

Die Rache der Hölle am Mann, der Händlers
am Helden, der Shaw zu Shakespears, der Gibetto an
Gott macht jenen raschen Fortschritt, gegen den sich
zutreten überwindlich selbst.

Nun, es geht nicht mehr. Es geht.

936

Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten
nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes
vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten
schon fertig.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

237

Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der
Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen,
wie's drin aussehe.

mit einer Wollschicht eingepackte Schichten war, daß
die einzelnen Teile sich nicht an Ort und Stelle

Psychoanalyse ist mehr eine Leidenschaft als eine Wissenschaft: weil ihr die ruhige Hand bei der Untersuchung fehlt, ja weil dieser Mangel die einzige Fähigkeit zur Psychoanalyse ausmacht. Der Psychoanalytiker liebt und haßt sein Objekt, neidet ihm Freiheit oder Kraft und führt diese auf seine eigenen Defekte zurück. Er analysiert nur, weil er selbst aus Teilen besteht, die keine Synthese ergeben. Er meint nur darum, der Künstler sublimiere ein Gebreche, weil er selbst es noch hat. Psychoanalyse ist ein Racheakt, durch den die Inferiorität sich Haltung, wenn nicht Überlegenheit verschafft und die Disharmonie aufs gleiche zu kommen sucht. Arzt sein ist mehr als Patient sein und darum sucht heute jeder Flachkopf jedes Genie zu behandeln. Die Krankheit ist hier das, was dem Arzte fehlt. Wie er sich immer anstelle, er wird zur Erklärung des Genies nichts weiter vorbringen, als den Beweis, daß er es nicht hat. Da aber das Genie eine Erklärung nicht braucht und eine, die die Mittelmäßigkeit gegen das Genie verteidigt, von übel ist, so bleibt der Psychoanalyse nur eine einzige Rechtfertigung ihres Daseins: sie läßt sich mit genauer Not zur Entlarvung der Psychoanalyse anwenden.

238

und gilt in jeder Hinsicht als ein
von Gott gesandter Mann, der
nicht nur die Welt, sondern auch
die Hölle zu erlösen vermag.
Er ist der Herr der Welt und
der Hölle, der Herr der
Götter und der Menschen.
Er ist der Herr der Welt und
der Hölle, der Herr der
Götter und der Menschen.
Er ist der Herr der Welt und
der Hölle, der Herr der
Götter und der Menschen.

Dies sind die Worte, die in der
Bibel stehen, und die wir
heute noch hören. Sie sind
die Worte, die uns die
Wahrheit sagen, und die wir
heute noch hören.

Die Wahrheit ist, dass wir
heute noch leben, und dass
wir heute noch leben.

Wie der Herr ist, so ist der
Herr, und wie der Herr ist,
so ist der Herr.

Die Wahrheit ist, dass wir
heute noch leben, und dass
wir heute noch leben.

Die Wahrheit ist, dass wir
heute noch leben, und dass
wir heute noch leben.

239

Krank sind die meisten. Aber nur wenige wissen,
daß sie sich etwas darauf einbilden können. Das sind
die Psychoanalytiker.

1870

Ich habe mich durch keinen Unfall

270

Psychoanalyse ist jene Geisteskrankheit, für deren
Therapie sie sich hält.

Handwritten text, possibly a name or address, is visible but extremely faint and illegible. The text appears to be written in blue ink on a light-colored rectangular label or piece of paper pasted onto the main document.

241

Man kehrt nur dann vor fremder Bewußtseins-
schwelle, wenn mans zuhause schmutzig hat.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637
TEL. 777-3000

242

Ein guter Psycholog ist in stande, dich ohne weiters
in seine Lage zu versetzen.

Der Präsident der Gemeinde ist Johannes Die Knecht
hat ist hier das was die Gemeinde ist. Wie
sich immer an die Gemeinde angeschlossen.

VUB

Wie der Schelm ist, so denkt der Psycholog.

.

Das ist die weitere Erklärung, als die Beweis, daß
es nicht ist. Da aber das Ganze eine Erklärung
ist, so ist es auch eine Erklärung.

244

Infantile, die seit damals nur das Beten verlernt haben,
werden von Analytikern ins Gebet genommen.
Am Ende können sie wieder beten: Erlöse uns von
der Analyse!

Der sterbende Mensch

Der Mensch

215

Eröffnung am Schluß einer psychoanalytischen
Kur: Ja, Sie können ja nicht geheilt werden. Sie sind ja
krank!

Der Mensch
kann nur, was man getut.
er hat nicht mehr und nicht weniger.

V16

Mein Bewußtsein hat einen Hausknecht, der immer acht gibt, daß kein ungebetener Gast über die Schwelle komme. Psychoanalytiker haben auch unter ihr nichts zu suchen. Erwischt er einen, der ins Archiv will, so führt er ihn in den Empfangsraum, wo ich persönlich ihm mit seiner Diebslaterne ins Gesicht leuchte.

* * *

der Sprache und glaubt, wenn man sprechen kann,
spricht sie schon. Der Respekt vor ihr wäre
größer, wenn man eine Umgangsweise und eine
Umgangssprache gäbe, so daß die Leute etwas mit
Pfeifen oder Locken erzählen könnten, was sie heute
gegessen haben.

Wo man fremde mit dem Namen, soll man's bekennen für.
 So soll man immer am Programmatischen. Das ist immer
 immer noch in dem Namen, viel wie selbst die gleiche Handlung
 „Verleumdung“ ist.



218

Sie greifen in unsern Traum, als ob es unsere
Tasche wäre.

Das Ganze vermindert, um aber 100 zu bilden der Anzahl
welche die ganze Bevölkerung dieses Landes

249

Nein, es spukt nicht mehr. Es spuckt.

... und verkündet den apokalyptischen Kater.

250

Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

Die nachstehende Notiz zur Einleitung des 2. Jahres
des 1. Bandes.

Die Fortsetzung soll von der Einleitung des
folgenden Heftes an, bestehend aus einer Karte
von Richard Wagner, die den Götterwahn

251

Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie
ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als
Freudknaben.

des Kindes entspringt, es seinem Vater gleich zu tun
sich an Stelle des Vaters zu setzen, groß zu sein wie
er. Da aber nach den Versicherungen der Psycho-
logen, dass der weltliche Habitus aller Kinder

Was man so Männer nennt, läßt sich jetzt psycho-
analytisch auskratzen.

152

Einige Beispiele nachdenken lassen.

253

Ich stelle mir vor, daß die jungen Leute Briefe
mit meiner Adresse an sich schreiben, und da sie
diese nicht erhalten, bei der Post reklamieren.

254

Viele haben schon meine Eigenschaften. Dadurch
kann man sie von mir unterscheiden.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

255

Wenn ich einem Hysteriker nachweise, daß er ein Dieb ist, so wird er zwar das Stehlen nicht aufgeben, aber den Vorwurf des Diebstahls annehmen

und gelegentlich mich damit bedenken. Ein Adjektivkünstler rühmt einem andern Adjektivkünstler einen knappen, von Adjektiven freien Stil nach.

*

... habe, so wieder sich ... des ... sichern ...
... Minister ... und der ... Wiso ...
... die ... in den Augen der Anhänger und es
... Halbeslager und Halbeslager, denn die
Halbeslager haben es ...

256

Die Literaten, die jetzt geboren werden, sind weniger konsistent als ehemals die Gerüchte waren. Ich habe noch Gerüchte gekannt, an denen etwas dran war. Dem, was heute durch die Arbeit von Maschinen zur Menschheit spricht, würde ich nicht über die Gasse trauen.

*

Die Welt ist von der Geste bezaubert, der Mann
wird Achtung vor dem Ideal. Die es die besten Typen
nicht mehr gibt, so bin ich auf jenen trübenden
Schicksal angewiesen, der in die Flossen gelehrt
ist und mich in Liebe und Häß umgibt. Ich muß
unter die die Verführung stehen, um auf der
ausgebildeten Welt zu stehen. Wie viele Menschen

257

Sie machen alles mit. Der Kommissar gegen Gott
gibt sich jetzt schon als Kommissar Gottes. Ich weiß einen
in Prag, den ich, wenn er im Gebet liegt, nicht
stören und wenn er auf den »Stufenfolgen, die bis
vor Gottes Thron führen«, herunklettert, nicht aufhalten
möchte. Denn es besteht Gefahr, daß mich solche
Inbrunst nüchtern macht. Das Firmament über mir als ein
Gewölbe erscheint, in das man von der Gasse ein-
treten kann, und ich eine Stimme höre: »Brod, machen
Sie keine Ekstasen, lassen Sie das Ethos liegen und
geben Sie herunter die Ewigkeit!«

12

In demselben Sinne, wie wir uns
 bei dem nicht herausholen
 berufen, und wieder
 mechanisch umdrehen.

Diese unüberwindlichen Redaktionen
 der letzten Beispiele, die gute Sinne ver-
 zerrten, im selben Zeitalter, das nur
 die guten Beispiele beibehielt. Denn
 es ist ein Zeichen von heute

In
 der
 Rinn
 der

»Gut, daß ich Sie treffe. Sie verkehren nicht mehr mit Kohner?« »Nein, denn ich habe nie mit ihm verkehrt, ich habe ihn nie gesehn, ich weiß nicht, daß er lebt.« »Wie ist denn das möglich? Sie müssen Kohner gekannt haben, Sie erinnern sich vielleicht nur nicht.« »Mein Gedächtnis ist gut, aber der Name ist mir unbekannt, ich hätte mir ihn gemerkt, da ich Kohn kenne, aber auch mit diesem nicht verkehre. Was ist's mit Kohner?« »Er erzählt, er sei mit Ihnen täglich beisammen gewesen, Sie waren befreundet, nur einmal widersprach er, da er Ihre Schätzung der Dichterin L. nicht mitmachen konnte. Da haben Sie sich erhoben und ihm gesagt, daß Sie unter solchen Umständen nicht länger mit ihm verkehren können, und haben ihm am nächsten Tag das Abonnementgeld der Fackel zurückschicken lassen. Etwas muß doch an der Geschichte wahr sein!« »Alles. Ich habe oft Abonnementgelder zurückschicken lassen. Das weiß Kohner. Ich schätze die Dichterin L. Damit dürfte Kohner nicht einverstanden sein. Ich habe ihn hinausgeworfen —« »Nun also —« »Aber ich habe ihn nicht gekannt.« »Ich verstehe nicht —« »Die Bekanntschaft bestand im Hinauswurf.« »Wie ist das möglich?« »Kohner nimmt mit Recht an, daß ich ihn hinausgeworfen hätte, wenn ich ihn gekannt hätte. Da ich ihn aber nicht gekannt habe, so will er sich wenigstens den Hinauswurf sichern.« »Warum?« »Weil ihm das nützt.« »Wieso?« »Es ist eine Beziehung in den Augen der Anhänger und es

258

Männlichen beweist sich jetzt nur zu selten,
wie ihr entgegen. Denn der Mann, der sich selbst
kann, wird, das Weibliche ist sich die Welt zu
nicht durch Lüge spricht, sondern durch Tat.
Warum mache ich denn Weib umher, die schärfste
Finger haben!

Wenn ich die Welt als einen Kaff und
seine Brandung beweis mich. Die Leistung, die ich
sich für sich selbst spricht — dass ist nicht die Zeit,
die im Leben der Mensch macht sie sich verewigen.

Nichts ist schändlicher als wenn ich im Spiegel
der Systeme. Nichts ist größer als mich. So ist der
Welt und dem, der die Welt nicht macht. Mich nicht
mich selbst mich selbst.

Ich stelle mir vor, ich die langen Jahre, die
mit meiner Stimme in der Welt, die ich die
denn nicht erhalten, die der Welt, die Welt.

Wenn ich einen Menschen begegne, der mich
die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt,
die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die Welt.

258a

macht bei den Gegnern beliebt.« »Sie haben ihn
aber nicht hinausgeworfen?« »Doch, metaphysisch.«
»Das verstehe ich nicht.« »Wissen Sie, wie Gerichte
entstehen?« »Nein.« »Genau so entstehen die Menschen
meiner Bekanntschaft.«

*

ausgeschlagen beginnt, auch von ...
zu lassen. So hat sich eine ...
stellen zu geschlagen und ...
von Sperma und Druckerwärme. So ist das Glas
dieser letzten Literatur entstanden. Und ich, auf den
die Filter ...

257

Früher ging die Krankheit zum Arzt. Jetzt, da er
krank ist, schmiert sie sich Druckerschwärze auf.

*

... warum er sich habe, so antwortet er: Er hat
... hunger und Kummer: Er ist da und man sieht
... nicht mehr ...

Als ich, der nie Psycholog an einem ist, nur an
allen, vor einem von der Sorte das Problem erörterte,
flüsterte er errötend, auch er fühle sich oft als Weib
und welches Mittel ich dagegen wüßte. Ich bereute
das Gespräch und gab den Trost, das Bewußtsein um
den Zustand sei schon ein Mittel. Später prahlte der-
selbe, er sei der Mann, mich anzugreifen. . . Da aber
diese Geschichte viele, darunter solche, die ich gar
nicht kenne, auf sich beziehen dürften, so versichere
ich, daß sie erfunden ist. Von mir erfunden, wie die
meisten jungen Leute, die ich, statt sie zu entdecken,
nur erfunden habe.

*

261 ~~ist~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} ~~Wort~~ ^{Wort}
(ist in anderen ~~Parten~~)

... zu kommen und bei meinen Lehrenten
... strengen erziehen. Solange ich diese
Erziehung nicht erzieht habe, glaube ich nicht an die
Nachhaltigkeit meines Einflusses. Oder ist das möglich?
Mögen sie leben, wenn sie nur nicht scheitern!

Ihr wart nicht häßlich genug und nicht genug
wichtig, junge Kastraten, in einem bestimmten Punkt
eurer Entscheidung, da ihr zum Mann aufsteigt.

Es mit dem Geist und sie auf der Schönheit
mussten aneinander und hinaus. Es mit der Technik
schafft es und dort Ertrag.

262

Ich schlepe das furchtbare Geheimnis der Zeit mit mir, das meine Erkenntnis auf Kosten meiner Nerven nährt. Nur in Sätzen darf ich verraten, daß alles, was die Gegenwart dem Druck verdankt, die Kultur verschlagener Homosexualität ist. Würde ich meine Erlebnisse der fünfzehn Jahre in einen Zusammenhang zu stellen wagen, sie würden sich vertausendfachen durch den Reiz der Beachtung, der den Einzelfall so üppig macht. Hier weiche ich zurück. Höchste Aktivität, die sich dem Ansturm der passiven Naturen preisgegeben sieht, kann zur Pathologie des Zeitalters sich ihre Gedanken machen, aber nicht ihre Beweise vorbringen. Die im Traum meines Wiener Lebens gefundene Devise »Eine Deichsel im Rücken und Quallen an den Füßen« wird so verständlich. Zwischen den Hindernissen der Mechanik und den Fesseln der Gefühlsverwirrung ging es hindurch. Aber schlimmer, am schlimmsten war diese!

Wo ist das Weib hin, dessen Fehler ein Genuss
sind?

Der schöpferische Mensch sieht Helmen in jedem
Weibe. Er hat aber die Rechnung ohne den Analytiker
gemacht, der ihm erst darüber aufklärt, was es eigent-
lich in Helmen zu sehen habe.

Wie Schönheit zustandekommt — das weiß die
Nachbarin. Wie Genie entsteht — das weiß sie auch.
Die Analyse.

Die Kultur hat nur ein vorgeschicktes Maß
von Schönheit nötig. Sie macht sich alles selbst, sie
hat ihre Kosmetik und braucht nicht mehr vom
Kosmos zu bergen.

WB

Wogegen ich wehrlos bin, das sind Gerüchte,
Hysteriker, Fliegen, Schleim und Psychologie. Mit dem
Zufall nehme ichs schon auf. Und was die Intriganten
anlangt — was die können, habe ich längst verschwitz.

Es ist nicht wahr, daß ich immer nur zerstört
und nicht aufgebaut habe. Es ist eine Lage, die ich
in meinen Beziehungen häufig bin. Nichts möchte
ich lieber ertragen, als die Last einer nicht
so richtig zu wissen, die was über sehr besetzt

264

Daß ich gichtisch bin, will ich denen, die an
meiner Gesundheit zweifeln, zugeben. Aber daß ich
dann auch das kommende Gewitter spüre, das lasse
ich mir nicht in Abrede stellen!

*

1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

265

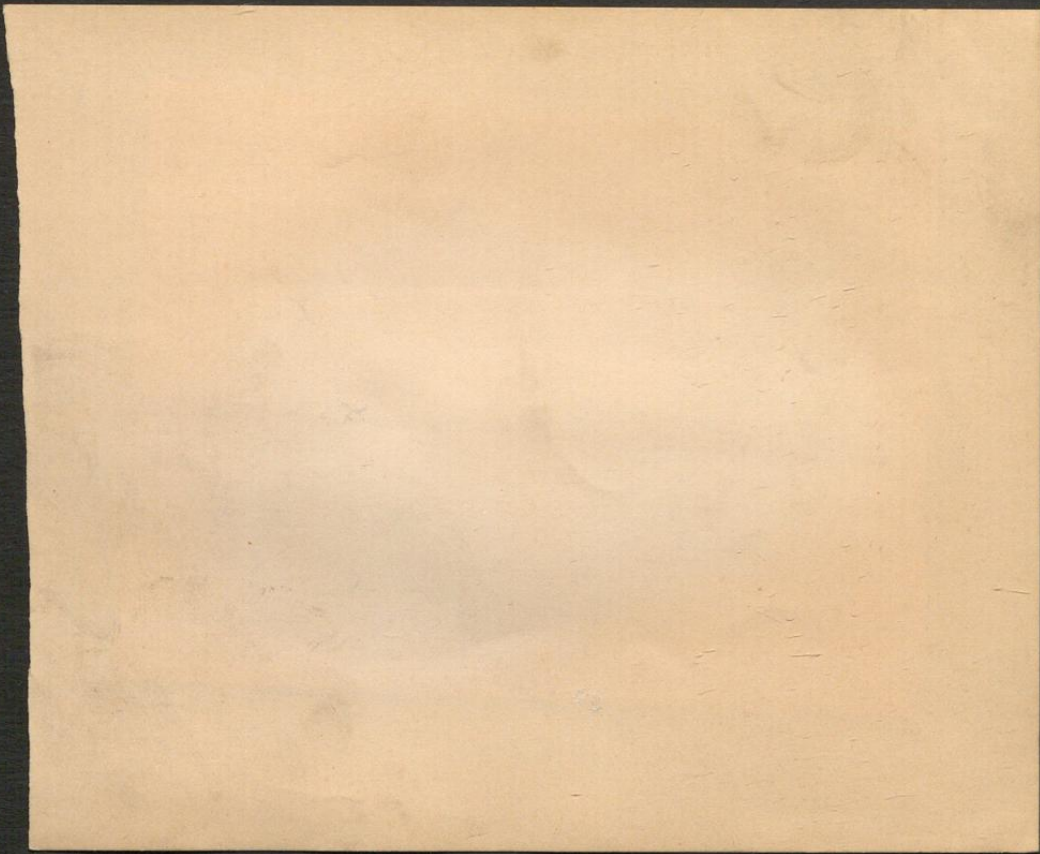
Seit einigen Jahren ist die Welt schon ganz
mondän. Wer nur diese große Entschädigung: zu
können, was man nicht ist, in die Welt gebracht hat?
Woher haben sie es, die Weiber und die Schreiber?

*

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and mostly illegible due to fading and the texture of the paper. Some words are difficult to discern but appear to include "Handwritten" and "List".

266

Die Beziehungen, die ich zwischen den Seelen der Menschen, und stäken sie hinter den unähnlichsten Vorwänden, herzustellen vermag, überraschen mich selbst zuweilen. So war es mir ganz geläufig, bei einer Frau, deren Körper, Gang und Haltung geometrischen Anschauungsunterricht gab, immer an einen Mann, der etwas ausgesprochen Zoologisches hatte, zu denken, und umgekehrt. Plötzlich wurde ich mir des Kontrastes bewußt und besann mich erst, daß beide Feuilletons schrieben, also doch das Ding gemeinsam hatten, das man Geist nennt. Aber daß eben solches möglich ist, war das Wunderbare, und nun hörte ich deutlich, wie beide so grundverschiedenen Gestalten, die Libelle und das Flußpferd durch eine und dieselbe Stimme fraternisierten, so als hätten sie aus uraltem Fett Bruderschaft getrunken, ohne daß es aber dem einen Teil gut angeschlagen hat. Diesen schöpferischen Irrtum retuschierte ich so, daß mir fortan zwar nicht das Flußpferd als Libelle erschien, wohl aber umgekehrt.



267

Wenn man mich fragt, von wem ich glaube, daß er dem Geist näher steht: der Stiefelputzer eines böhmischen Grafen oder ein neuberliner Literat, so kann ich nur antworten, daß ich, ehe ich mir von einem neuberliner Literaten die Stiefel putzen ließe, ihm lieber mit dem Absatz ins Gesicht treten würde.

*

268

Wenn drei unsaubere Analphabeten über mich im Kaffeehaus abfällig sprechen, so hörts niemand und man sieht nur, daß die Herren beim Sprechen schwarze Fingernägel haben. Schreien sie dabei, so beschwert man sich beim Kellner. Gehen Sie aber in die nächste Druckerei, um es noch mehr publik zu machen, daß sie lügen, so ist es ein Urteil, das alle als Erlösung empfinden, die jenen die Hand nicht reichen würden und denen wie jenen

ich die meine nicht reiche. Sage ich dann, es seien Geistesranke, die sich durch mich beunruhigt fühlen, Vertreter einer durch die Zeit laufenden Abart von Mann, Verliebte, die nicht erhört werden konnten und können, weil ihre Mißbildung Hermes wie Aphrodite verleugnet, Hosenträger, die für mein Dasein, für das ihre, für alles, was ist und was sie nicht sind, Rache nehmen, für die Nichtbeachtung eines Grußes, eines Manuskriptes, einer Leidenschaft: so mache ich ihnen »Reklame«. Sage ich nichts, so ist es »Totschweigen«. Sage ich, daß der Mann mit Recht schweigt, wenn die häßlichste Weiblichkeit den verkehrten Ausdruck für ihr Gefühl findet und jede Abwehr für Entgegenkommen nähme, und daß Totschweigen nur der Versuch der Schwäche

Der Prozess entscheidet sich von Politik aus
jedoch, daß er Zeit hat. Gestern ist beiden, daß
er Zeit hat.

Auf den, die es zuerst erleben und dann schreiben,
und Beschreiber, auf die man sich verläßt, kann
man sich verlassen er will.

Das ist schrittweise ist, was ich hier
sagen will, nicht beidem. Die Welt von
denen Schreibern die mit ihrer Tätigkeit
mit geistlichen psychologischen Aussagen
begegnen und gewöhnlich sind, wie
die verschiedenen wissenschaftlichen
von Redaktoren immer der Aufgabe, das
einen der Buchbinder, den Buchbinder
sind, und vor allem der vollen
Welt.

Ich kann ich die Welt
die Welt

ist, um den Starken herumzukommen: so ist, was ich sage, Beachtung. Sage ich auch nur dies, oder daß ich, um dem fürchterlichen Circulus der Haßliebe zu entrinnen, nichts sage: so ist es Beachtung. Und sage ich es in einer dem schäbigen Anlaß entrückten, allen schäbigen Anlässen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft angepaßten Form: so ist es Beachtung. Und sage ich selbst nur, daß Wanzen zwar treu sind und stinken, aber dennoch so feinfühlig sind, den »Wanzentod« nicht als persönlichen Angriff, sondern als Abwehr aufzufassen, so werden sich Schriftsteller finden, die es als persönlichen Angriff auffassen, und werden sagen, ich hätte sie beachtet und, der immer vom Totschweigen spricht, ihre Namen dabei totgeschwiegen. Nein, es gibt keine Wehrlosigkeit als die des Starken vor dem Schwachen! Darum: wäre ich Gesetzgeber, ich würde die Meinungsfreiheit nicht antasten. Ich würde das staatsgrundgesetzlich gewährleistete Recht, eine Meinung — so ziemlich das Wertloseste, was einer haben kann — zu äußern, eine Meinung — die ja auch dann eine Belästigung vorstellt, wenn sie richtig ist — zu verbreiten, ich würde es nicht antasten, dieses Recht. Ich würde die Zwitter sich ausleben lassen. Den literarischen Strich,

268a

von ihm gemacht werden wollen. Sie sind nicht zu
erschrecken, denn er will keine haben.

Das Original ist heute aus unserm Besitz.

O über die neue Methode der Journalisten,
die jeden kranken Gedachten, den sie berührt, in eine
Sinnlosigkeit verwandeln! Wie soll man gestohlenen Gold
bekommen, wenn der Dieb nur Kupfer in der Tasche hat?

Ein X sagte geringschätzend, daß von ihm nicht mehr
zu erwarten sei als ein paar gute Witze. Das wäre nun
schon etwas, aber leider nicht auch das nicht, weil die paar
guten Witze längst gestohlen worden und extra vogt.

Ein X fragte, der Ehrlich sein muß den Kopf nicht
aufgeben lassen. Es soll sein, daß er sich verwehrt,
wenn ein Richter durchfällt.

Das ist ein Scherz. Er ist nicht zu ernst zu nehmen.

2686

der wohl das Schmutzigste ist, was im Leben der Großstadt Platz hat, nicht behindern. Die Zucht von intellektuellen Schnepfen, die mit etwas Unbildung und ein paar / gestohlenen psychologischen Adjektiven schon begehrenswert sind, gewähren lassen. Aber ich würde die Verantwortlichen verantwortlich machen. Nie einen Redakteur. Immer den Verleger, den Drucker, den Setzer, den Buchbinder, den Austräger und den Postbeamten, und vor allem den wahren Rädelsführer, den Leser.

*

Ich bin nicht mehr der Mann, den Sie
sich vorstellen, die sich durch eine
solche Verführung einer Weile die Zeit
von Mann, Verleumdung, die nicht einzeln werden können
und können, weil ihre Ausübung Heros
sich selbst verleiht, Rosenblätter, die für
Lieber ist die Ihre, für alle, was es hat
ist nicht und keine können, für die
sich über einen Mann, einen Mann, einen Mann
sich nicht, die nicht, die nicht

✖

Ich kannte einen Mann, der sah aus wie das Gerücht. Das Gerücht ist grau und hat einen jugendlichen Gang, das Gerücht läuft und braucht dennoch zwanzig Jahre, um aus einem Zimmer ins andere zu kommen, wo es Dinge, die sich schon damals nicht ereignet haben, als Neuigkeiten erzählt. Das Gerücht verdichtet eine Hinrichtung, die abgesagt wurde, mit einer Frühgeburt, die nicht stattgefunden hat, pflanzt einen fremden Tonfall in das Mistbeet eigener Erfindung, hat mit eigenen Augen gehört, was niemand gesehen, und mit fremden Ohren gesehen, was niemand gehört hat. Das Gerücht hat eine profunde Stimme und eine hohe Miene. Es hat Phantasie ohne Persönlichkeit. Ist es ruhig, so sieht es aus, als ob das Problem der Entstehung der Septuaginta bereits gelöst wäre. Ist es bewegt, so muß man mit einer neuen Version über den bethlehemitischen Kindermord rechnen. Das Gerücht ist der ältere Stiefbruder der Wissenschaft und ein Schwippschwager der Information. Von den Veden bis zu den Kochbüchern ist ihm nichts Unsicheres fremd. Das Gerücht, welches nur tote Schriftsteller liebt, läßt auch den zeitgenössischen Autor gelten, wenn er antiquarisch zu haben ist, weil es dann einen Erstdruck mit einem Zweit-

269

Kriegscharakter und die Hochwürde.

Ich glaube nicht, daß der Wiener ein Kenner von Lyrik ist, wenn er behauptet, eine Melisandre sei ein Gedicht, das auf der Zunge zerfällt.

Der Wiener Volkcharakter ist zwei Triebfedern als Stützpunkten, die schräg gegenüber einander entgegenstehend, schließlich doch eine Einheit ergeben: Der Schwermühsamkeit-Wille paart sich mit der Süßmühsamkeit-Schwermühsamkeit es zerkümmert die Lebensmühsamkeit-Abgabe.

Die Sicherheit in Wien ist schon Garantie: Der Kaiser überführt der Passanten nicht, weil er die Passanten kennt.

Ich glaube nicht gut, daß es in Wien geschrieben wird, ein Gedicht, das auf der Zunge zerfällt. Denn, wenn es nicht auf der Zunge zerfällt, dann zerfällt es in der Hand, und das ist die Gefahr, daß man den Kaiser, der die Nase an der Schärfe liegt, eine Antenne ausstreckt.

269 a

druck verwechseln kann. Das Gerücht hat den Humor, der sich aus der Distanz von den Tatsachen ergibt. Es spielt dem, der an Gerüchte nicht glaubt, gern einen Possen. Es wollte dem Herausgeber einer österreichischen Zeitschrift, die die Wahrheit den Gerüchten vorzieht, durch Verbreitung eines gleichnamigen deutschen Revolverblattes, das mehr von Gerüchten lebt, lästig werden. Es hätte ihn sich zu Dank verpflichtet, weil er die Möglichkeit gehabt hätte, einen Titeldieb an Ort und Stelle zu fassen. Er baute auf das Gerücht: aber das Gerücht unterließ es. Es weiß allerlei, es sagt noch mehr, aber es ist nicht verlässlich.

X

... der Selbstmörder ...
... seine Bestimmung ...
... schließt zu sein ...
... nicht glaubt ...

... verlagert in Eitelkeit ...
... Alles ...
... in Genuß ...

... hat man jetzt die ...

70

Ein Vielwiser rühmte sich, er übersiedle seine Bibliothek mit Gurten. Sie seien nicht billig, dafür habe man sie aber auch das ganze Leben. Er brauche dreihundert Gurten. Das ist nicht wenig. Und doch, welch handlich Maß. Seht, einer, der dreihundert Gurten gebildet ist! Er denkt an der Gurte. Er ist noch nicht einmal ein Freidenker. Ja, er braucht dreihundert Gurten, um nicht unterzusinken.

X

271

Der Vielwisseur ist oft müde von dem vielen, was
er wieder nicht zu denken hatte.

.

vorgetrieben werden müssen. Sie schere sich nicht
zum Harten und dann zum Haken.

vfr

Das Wort Polyhistor muß man schon sehr deutlich schreiben, damit der Setzer nicht Philister setzt. Ist dies aber einmal geschehen, so lasse man es auf sich beruhen, denn es ist noch immer die mildere Fassung. Einmal hieß es von einem, er sei ein bekannter Philister. Das glaubte man und hielt erst die Berichtigung für einen Druckfehler.

273

Ich kannte einen, der die Bildung in der Westentasche
hatte, weil dort mehr Platz war als im Kopf.

Spezialprozess des Falls des verstorbenen ...
... als Beispiel ...

2/4

Bildung ist eine Krücke, mit der der Lahme den
Gesunden schlägt, um zu zeigen, daß er auch bei
Kräften sei.

*

...wenn wenigstens der Versuchung, männliche
...einem obszönen Vorsprung zu verdanken, den die So-
...demokraten im Gesicht tragen. Er besteht aber auch
...die Probe, ob ein fehlendes Gesicht männlich wirkt. Dr.
...Eben kommt es zu...

275

Zu der Blume mag ich nicht riechen, die unter
dem Hauch eines Freidenkers nicht verwelkt.

.

... ..
... ..
... ..
... ..

276

Als ich zum erstenmal von Freidenkern hörte,
glaubte ich, es seien Redakteure, die wie die Theater-
karten auch die Gedanken gratis bekommen, wenn
sie bei einer Direktion einreichen.

* * *

Dieser Dichter war nur schamlos aus voller Scham-
gefühl, er schämte sich so sehr seiner Sinnlichkeit, daß
er sich Stelle umging, an denen das Publikum
Anstoß nahm.

2/7

Es gibt Leute, deren Auge so intelligent ist, als ob sie uns stumm überreden wollten, uns auf der Stelle impfen zu lassen. Sie haben den sozialen Sinn, der einen unter dem Arm faßt, und den Blick, der einem auf die Pusteln sieht. Es sind die Tyrannen des Impfwanges, der eine unvorhergesehene Folge der Gedankenfreiheit bedeutet. Als Draufgabe scheinen sie einem das Versprechen abzufordern, daß man sich nach dem Tod verbrennen lassen werde.

* *

Wie die Welt ist, so ist die Seele, die die Welt
Welt aus dem Geist zu erschaffen, aber nicht der
Geist, um sie daraus zu erschaffen, schrieb den Geist
-Zwischen Ihm und zwischen ihr hat sich etwas
abgespielt. - Damit hatte er unbedingt seine bedingte
Wahrheit gesagt und dem Erdgeist alles gegeben, was
notwendig ist, damit auch zwischen ihm und ihr
sich etwas abspiele und damit sich auch etwas abspiele,
was nicht nur jedem eigenmächtig ist wie das Leben ist,
sondern beiden gemeinsam ist wie das Leben.

278

Der Liberalismus beklagt die Veräußerlichung des christlichen Gefühls und verpönt das Gepränge. Aber in einer Monstranz von Gold ist mehr Inhalt als in einem Jahrhundert von Aufklärung. Und der Liberalismus beklagt nur, daß er im Angesicht verlockender Dinge, die eine Veräußerlichung des christlichen Gefühls bedeuten, es doch nicht und um keinen Preis zu einer Veräußerung des christlichen Gefühls bringen kann.

*

...eine sonderbare ...
... und Jean Paul ...
... die Rekonstruktion der ...
... die ich nicht gesehen habe.

Graves

... die Möglichkeit ... jedes zweite Wort

279

Antisemitismus heißt jene Sinnesart, die etwa den zehnten Teil der Vorwürfe ernst meint, die der Börsenwitz gegen das eigene Blut parat hat. Die Juden leben in einer Inzucht des Humors. Sie dürfen sich untereinander übereinander lustig machen. Aber wehe, wenn sie dabei auseinander kommen!

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is extremely faint and illegible due to the low contrast and fading.

Von allem andern abgesehen und auf den ersten Blick ist der Klerikalismus dem Freidenkertum schon deshalb vorzuziehen, weil er die Schweinerei der Vollbärte nicht duldet, die von diesem gefördert wird. Wozu denn sollte ein Vollbart gut sein als daß ich mir an ihm die Feder abwische? Auch der Kleriker, der das Gebot der Keuschheit übertritt und darum von den Sozialdemokraten getadelt wird, widersteht wenigstens der Versuchung, Männlichkeit jenem obszönen Vorsprung zu verdanken, den die Sozialdemokraten im Gesicht tragen. Er besteht aber auch die Probe, ob ein bartloses Gesicht männlich wirke. Darauf eben kommt es an. Die meisten Berufsträger würden, wenn man ihnen die Manneszier herunternähme, den Eindruck erwecken, daß die Frauenbewegung soeben zum Siege gelangt sei. Wenn ein Juristenkongreß, der zugleich mit einem Priesterkongreß tagt, sich anstandshalber rasieren ließe, dann würde man wohl merken, wo die besseren Gesichter sind, und an keinen Leitartikel fürder glauben. Ehe die Entscheidung fällt, ob die Gesellschaft lebensfähig sei, wird eine Obduktion der Gesichter vorgenommen werden müssen. Sie schere sich. Zuerst zum Barbier und dann zum Henker!

Die Bildung ist eine Sache, die nicht
auf einmal geschieht, sondern die
sich allmählich entwickelt. Sie ist
das Ergebnis der Arbeit und des
Strebens nach Wissen und
Verständnis.

Die Arbeit ist das Mittel zur
Erreichung der Bildung. Sie ist
das, was den Menschen dazu
bringt, seine Kräfte zu entwickeln
und seine Fähigkeiten zu erweitern.

Die Bildung ist das Fundament
des menschlichen Lebens. Sie ist
das, was den Menschen dazu
bringt, die Welt zu verstehen
und sich in ihr zurechtzufinden.
Sie ist das, was den Menschen
zur Freiheit und zum Glück
führt.

281

Die Männer dieser Zeit lassen sich in zwei
deutlich unterscheidbare Gruppen einteilen: die
Kragenschoner und die Hosenträger.

Handwritten text, possibly a title or header, appearing as a faint, mirrored bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, possibly a date or a specific reference, appearing as a faint, mirrored bleed-through from the reverse side of the page.

282

Ich sah einen, der sah aus wie der Standard of
life. Einen andern, der sah wie der sinkende Wohlstand
aus. Der Redakteur verließ das Hotelzimmer des Herrn

Venizelos und sah aus wie der Status quo. Vorbei ging
die Welt, die hatte das Gesicht der besitzenden Klassen
und das Gesäß der breiten Schichten.

von ... oder ...
...
...

283

Der Historiker ist nicht immer ein rückwärts
gekehrter Prophet, aber der Journalist ist immer einer, der
nachher alles vorher gewußt hat.

284

Die ganze Menschheit beindet sich bereits der
Presse gegenüber im Zustande des Schauspielers, dem
ein unterlassener Gruß schaden könnte. Man wird
preßfürchtig geboren.

und die...
des...
in...
ar. Es...
einer...

285

*
Der Kritik der Zeitungen gelingt es immerhin,
auszudrücken, wie der Kritisierte zum Kritiker steht.
*

Die Hemmungslosigkeit eines Pöbel-Äußerers
schließt seine Menschlichkeit auf, die sehr gebunden
ist, trotz der Wiener Liberalen-Anschläge.

286

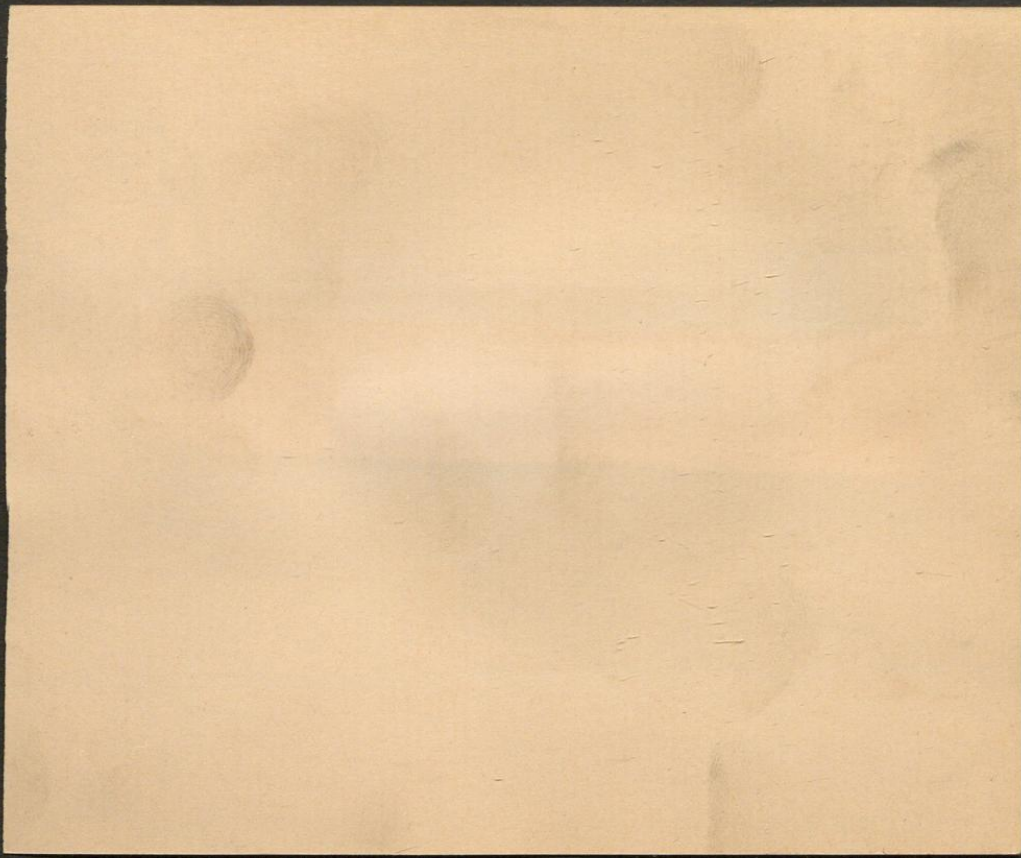
Der Journalismus ist ein Terminhandel, bei dem
das Getreide auch in der Idee nicht vorhanden ist,
aber effektives Stroh gedroschen wird.

*

Ich bin schon so populär, daß mich
man als einen populären Mann
betrachtet.

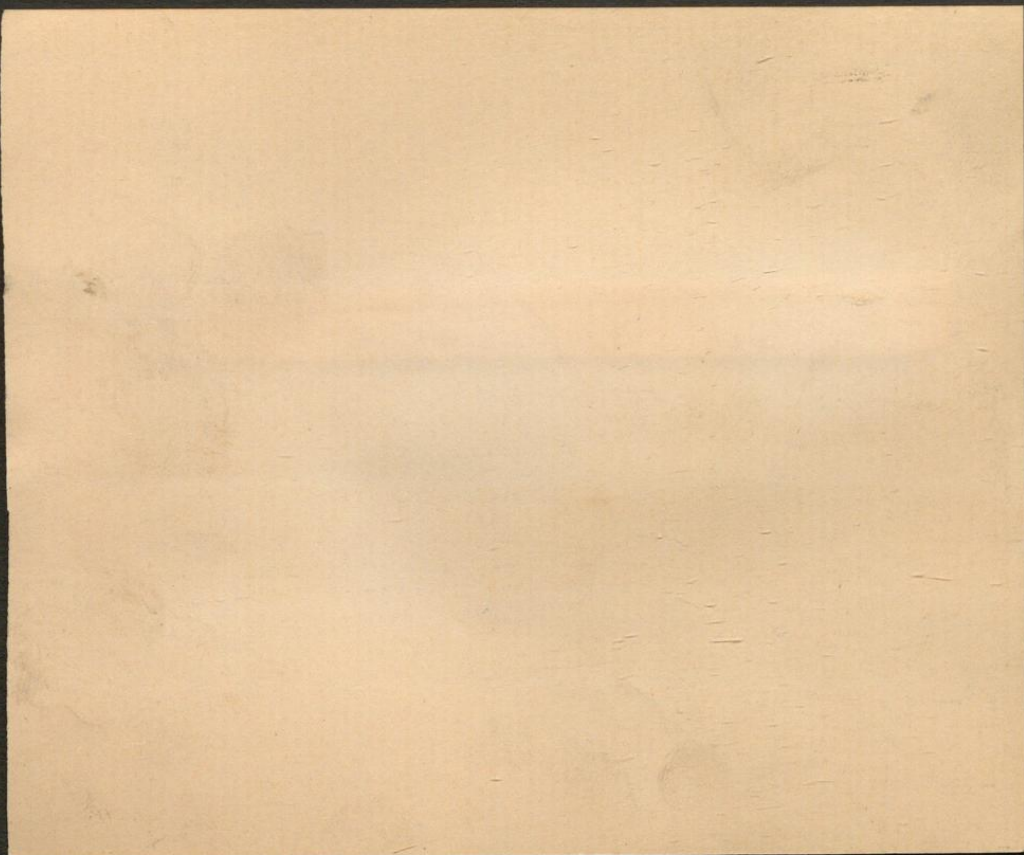
287

Steht die Kunst tagsüber im Dienste des Kaufmanns, so ist der Abend seiner Erholung an ihr gewidmet. Das ist viel verlangt von der Kunst, aber sie und der Kaufmann schaffen es.



288

Ihr, ihr Götter gehört dem Kaufmann,



289

Die Ostasiaten können ohne Gefahr für ihr kulturelles Fortleben sich auf technische Spielereien einlassen. Diese sind das Nebengeleise des Lebens, auf das wir unsere abgebundene Sexualität gedrängt haben. Dort ist sie festgefahren und wir werden schon sehen, wohin wir kommen und wo wir bleiben. Solange im Leben der Ostasiaten die Hauptsache nicht abgebunden ist, bedeutet ihr Fortschritt nicht die Gefahr des Steckenbleibens.

290

Seitdem sich die Menschheit einen Propeller verbindet, geht es zurück. Die Luftschraube bewirkt, daß es auch abwärts geht.

Meine Angewandte sind in Verbindung mit den
Schärfen, die da kommen werden, nicht verbunden.

29!

Die Eignung zum Lesen der Kriegsberichte dürfte
bei mancher Nation schon heute die Kriegstauglichkeit
ersetzen.

...schmerz für mich es nicht so heftig vor den Kindern
...nicht die mich so sehr der sein wie diese Angst
...ist mehr gut wenn ich mich nicht mehr habe mir

292

Der Erfinder der Buchdruckerkunst ist Gutenberg.
Er hieß eigentlich Gänsefleisch. »Er verband sich in
Straßburg mit mehreren Genossen zur Ausbeutung
gewisser Kenntnisse und Fähigkeiten, die er besaß,
wozu sie zum Teil erhebliche Summen einzahlen
mußten. Das fortwährende Drängen seiner Genossen,
noch in weitere Geheimnisse eingeweiht zu werden,
die Tatsache, daß ihnen dies unter neuen Einzahlungen
gelang, sowie die weitere Tatsache, daß hierbei eine
Presse zur Verwendung kam, lassen uns vermuten, daß
G. tatsächlich schon hier die ersten Versuche in seiner
großen Entdeckung gemacht hat.«

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is centered and appears to be a single paragraph.

293

Die Druckerschwärze ist noch nie zu der Verwendung gelangt, für die sie erschaffen ist. Sie gehört nicht ins Hirn, sondern in den Hals jener, die sie falsch verwenden.

